

Reisen und schneidern

GEGENÜBER: Silvia Hammann verlässt Geschwister-Scholl-Realschule

VON FRITZ HOCK

GERMERSHEIM/LINGENFELD. Nein. Bereit hat sie ihre Entscheidung für den Beruf der Lehrerin nie, nicht einen Augenblick. Es verwundert deshalb auch nicht, dass sie erst mit dem Erreichen der offiziellen Altersgrenze in den Ruhestand geht. Silvia Hammann hat dann alleine 25 Jahre lang an der Geschwister-Scholl-Realschule plus in Germersheim unterrichtet.

Silvia Hammann hat sich, wie viele andere Lehrer auch, die letzten Wochen etwas anders vorgestellt. Doch Corona durchkreuzte so manche Pläne. Nur gut, dass sie mit ihrer zehnten Klasse schon im Dezember die Abschlussfahrt hatte. An Schulfahrten erinnert sie sich gerne, waren dies doch immer besondere Erlebnisse, förderten meist das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler.

Als Klassenlehrerin legte Silvia Hammann immer großen Wert darauf, ihre Schüler gut auf den Besuch der weiterführenden Schulen oder ihren Schritt in die Berufswelt vorzubereiten. Dies galt auch für die politische Grundbildung, die ihr wichtig war. Daneben übernahm sie mit der zehnten Klasse der Geschwister-Scholl-Realschule plus gerne weitere Aufgaben innerhalb der Stadt. So trug sie mit Schülern oft zur Gestaltung der Feier zum Volkstrauertag bei oder half beim adventlichen Seniorennachmittag der Stadt. Dass man zum Todestag von Sophie Scholl (22. Februar) mit Beiträgen, etwa Theaterstücken, innerhalb der Schule erinnerte, war für sie selbstverständlich.

Silvia Hammann erlebte im Schuldienst, der für sie 1977 nach dem Studium begann, viele Veränderungen. Startete sie als Referendarin mit den Fächern Mathematik und Geschichte noch mit Kreide und Tafel, so hat sich seitdem doch vieles gewandelt. Digitale Medien kamen hinzu: Computer,



Mit dem Ende des Schuljahres beginnt für Silvia Hammann ein neuer Lebensabschnitt.

FOTO: LENZ

Active Boards, iPads und Smartphones sind gar nicht mehr wegzudenken. „Man darf sich nicht verschließen, muss sich auf Neues einlassen“, sagt die Lehrerin an der Realschule plus. Gerade in jüngster Zeit, die Corona-Krise macht es erforderlich, traf sie sich mit Schülern auf digitalem Weg per Skype, verschickte Aufgaben und erhielt Lösungsblätter per E-Mail. Ganz wichtig sei es, so Silvia Hammann, dass die Lehrer im Umgang mit den Medien sicher werden, und dazu gehöre eine kontinuierliche Fortbildung.

Veränderungen konnte sie aber auch bei den Kindern beobachten. Diese seien schon etwas „unkonzentrierter geworden“, oft abgelenkt von elektronischen Medien, wie es sie vor 40 Jahren noch nicht gegeben hat. Weitere Stationen ihres beruflichen Werdeganges waren nach familienbedingter Pause Schulen in Speyer und Landau, ehe sie 1995 an die Geschwister-Scholl-Schule nach Ger-

mersheim kam. Hier fühlte sie sich jederzeit sehr wohl. Vor allem die gute Stimmung, die hier herrsche, lobt sie mehrfach. „Das merkt man doch daran, dass seit Jahren niemand von hier weg will“, so Silvia Hammann.

Die bunte Schülerschaft an der Realschule repräsentiere viele Länder. Man kümmere sich hier ganz intensiv um jedes Kind, egal aus welchem Land es komme, weiß sie die Arbeit ihrer Kollegen zu schätzen. Dass ihr Weg aus Brandenburg, wo sie geboren wurde, sie über Ludwigshafen und Speyer nach Lingenfeld führen würde, war keineswegs vorgegeben. Bereit hat sie ihn bis heute jedenfalls so wenig wie ihre Berufswahl.

Jetzt, wo sie bald mehr Zeit für sich haben wird, will sie mehr lesen, schneidern und vor allem, ohne Termindruck, mehr Zeit mit Freunden verbringen. Auch plant sie die eine oder andere Reise. Diese werden sie auch an die Stätten ihrer Kindheit, etwa nach Potsdam, führen.